



lebensZeichen

notiert in der
bleibergQuelle

3/2023 Nr. 174

Reich beschenkt



um Gottes willen
leben. lernen. gestalten.



Editorial

„Der Segen des Herrn macht reich“

Sprüche 10,22

Weihnachten steht vor der Tür, und während wir uns mit festlichen Dekorationen, Konsumrausch, dem Trubel und der Hektik der Adventszeit beschäftigen, berichten die Nachrichten von Not, Herausforderungen und Kriegsgebieten in der Welt. Deshalb ist es für jeden von uns wichtig Momente der Ruhe zu finden und darüber nachzudenken, was wirklich zählt und was das Leben reich macht.

Albert Einstein sagte einst: „die besten Dinge im Leben sind die, die man mit Geld nicht bekommt.“

So wollen die Berichte in dieser Ausgabe darauf aufmerksam machen, dass die wertvollsten Geschenke nicht in Geschenkpapier verpackt sind, sondern in Begegnungen und Erfahrungen mit Gott und Menschen zu finden sind.

Weihnachten ist eine Zeit, in der wir uns daran erinnern, wie reich beschenkt wir sind - nicht nur mit materiellen Dingen. Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu, erinnert uns daran, dass Gott Mensch wurde aus Liebe zu dir und zu mir. Jesus ist geboren!

Ich selbst mache immer wieder die Erfahrung, wie reich beschenkt ich durch die Liebe Gottes und die Zuwendung von Menschen bin. Ich denke an Momente der Stille und des Gebets, in denen ich Gottes Gegenwart spürte und Ermutigung fand. Und ich denke an Zeiten, in denen mir Menschen beigestanden und mich in Schwierigkeiten unterstützt sowie an die Freude, die wir miteinander geteilt haben.

In diesen Momenten wird mir bewusst, dass die besten Dinge im Leben wirklich diejenigen sind, die man nicht kaufen kann.

So möchte ich Sie mit diesem „Lebenszeichen“ aus der Bleibergquelle einladen zum Mitleben und Ihnen auch danken für alle freundschaftlichen und Anteilnehmenden Zuwendungen in welcher Form auch immer.

Herzlich,

Sr. Brigitte Kaufmann

Schulpastorin Bildungszentrum

Reich beschenkt – Segensgeschichten

INHALTSVERZEICHNIS

3	Gedanken von Sr. Bettina Ernst	8	Schulbaupreis 2023 für die Grundschule
4	Lebenspark	9	Schule mit Courage! Ohne Rassismus
5	Um Gottes willen – LEBEN Gott persönlich erlebt	10	Tag der offenen Tür 2023
6	Schulseelsorgeprojekt: Du bist ein Gott, der mich sieht!	12	Informationen, Impressum
7	Erasmus Schule Berufskolleg		

„PACK DAS ECHTE WEIHNACHTSGESCHENK AUS!“

Weihnachten heißt:

JESUS KOMMT vom Vater im Himmel
aus der Ewigkeit in unsere Zeit hinein.

JESUS KOMMT in unsere Welt und in unser Leben hinein.

JESUS KOMMT in mein und in dein Herz hinein,
zu mir und zu dir ganz persönlich, wenn wir Ihn einladen.

JESUS ist Gottes Weihnachtsgeschenk für uns mit...

- Seiner unfassbar großen Liebe
- Seinem tiefen Frieden
- Seiner Vergebung
- und noch viel mehr Geschenken, die wir entdecken wollen.

JESUS könnte im ganzen Universum wohnen,
aber ER hat sich mein und dein Herz ausgesucht.

Ja, JESUS KOMMT zu mir und zu dir ganz persönlich!

Lasst uns dieses Geschenk mit ganzem Herzen annehmen!



Lebenspark



- ein wunderbares Konzept...

...wie Gott mich in die Bleibergquelle geführt hat

Seit Mitte September wohne ich in Haus Quelle und freue mich jeden Tag über gute Begegnungen mit den Menschen, mit denen ich nun in einem Haus wohne und vielen anderen auf dem Gelände der Bleibergquelle.

Vorher habe ich vier Jahre im wunderschönen Edertal gewohnt. Es ist eine herrliche Umgebung, in der ich im UNESCO-Weltnaturerbe Kellerwald-Edersee viele schöne Radtouren machen konnte. Aber es ist eine Region, die für mich keine Wohnperspektive für das letzte Lebensdrittel hatte, da meine Familie in NRW und Hamburg lebt. Meine Vision war es, dorthin zu ziehen, wo ich mich mit meinen Gaben und Fähigkeiten einbringen und im Fall einer Pflegebedürftigkeit ver- und umsorgt werden kann – möglichst in der Nähe meiner Familie. Mein Augenmerk richtete sich dabei u.a. auf die Suche nach einer geistlichen Gemeinschaft. In diesem Suchen traf ich bei einem Kongress des Gnadauer Verbandes Frieder Trommer (Vorsitzender des DGD e.V. Marburg), der mir von dem Wohnprojekt „Lebenspark“ erzählte. Ich war sofort begeistert von diesem Konzept, und ich spürte: das ist es, was ich suche und mir wünschte.

Seit einigen Monaten hatte ich immer mal wieder Kontakt mit Schwester Astrid, der ich von meiner Begegnung mit Herrn Trommer erzählte und meinem Wunsch und Interesse, wenn so etwas einmal in Velbert sein sollte, dabei mitzuwirken. Recht schnell fragte mich Schwester Astrid, ob ich nicht Interesse hätte, auch bei der Planung des Lebensparks mitzudenken. Ich bin eine „Pionierin“, und dieser Gedanke hat mich gleich fasziniert. Als mir

dann auch noch eine Wohnung in Haus Quelle angeboten wurde, war mir sofort klar und deutlich bewusst: das alles kann nur Gott so einfädeln und planen! Für mich ist es eine Führung Gottes, wie ich sie schon öfter in meinem Leben dankbar erfahren konnte.

Viele haben sicher schon davon gehört, was das Konzept „Lebenspark“ ist. Für mich hat es viele Aspekte, die für mein Leben im (Un)Ruhestand wichtig sind:

Ich lebe auf einem Gelände, das geprägt ist von Menschen, die im Auftrag Gottes stehen und leben. Ich habe mein eigenes, für mich sehr komfortables und großes Reich in meiner schönen Wohnung und erfahre Gemeinschaft mit vielen lieben Menschen auf dem Gelände. Ich kann mich mit meinen Gaben und Fähigkeiten einbringen und ein wenig dabei mithelfen, dass das Konzept „Lebenspark“ Gestalt annimmt. Meine Vision, Hoffnung und Wunsch ist es – wenn das Projekt wächst – gemeinsam mit anderen meiner Generation Glauben und Leben zu teilen und uns in der Bleibergquelle mit unseren Gaben und Möglichkeiten einzubringen.

Ich bin allen dankbar, die mich bis hierher begleitet haben, besonders auch im Gebet. Und ich danke Gott für diese wunderbare Führung hierher in die Bleibergquelle.

Ich vertraue darauf, dass Jesus Christus die Mitte ist und das Gelingen schenkt zu Seinem Zukunftsplan für die Bleibergquelle.

Barbara Jahn, Lebenspark

Um Gottes willen – LEBEN

*Manchmal dauert es länger zu erkennen,
wie reich ich beschenkt bin.*



Alles fing schon vor längerer Zeit an!

Schon immer habe ich gerne auf Feiern, in der Familie, bei Freunden ein – zwei Gläser Wein getrunken.

Doch dann, fast schleichend, wurde es mehr und dann trank ich nicht nur in Gesellschaft – erst am Wochenende, dann auch in der Woche.

„Abschalten, nicht mehr denken, nichts mehr fühlen!“

Ich wurde alkoholkrank – süchtig. Wein bestimmte mein Leben – nicht ich bestimmte, wann ich trank.

Und das als Christ? Ja, auch als Christ, auch als Diakonisse kann man so krank werden.

Aber Gott ließ nicht locker.

Vor siebeneinhalb Jahren in einem Gottesdienst wurde mir klar „jetzt oder nie“!

Nach etlichen Gesprächen und viel zu vielen Umwegen wagte ich die Therapie in der Medizinischen Rehabilitation Sucht im Diakoniekrankenhaus in Elbingerode.

Nach fünf Monaten kam ich wieder nach Hause. Der Alltag war nicht leicht. Erlerntes musste umgesetzt werden. Viele Menschen sprachen mir Mut zu. Gott stand weiter nach wie vor an meiner Seite. Leider hatte ich nach eineinhalb Jahren einen Rückfall. Das war sehr schwer und schrecklich.

Wieder führte mein Weg nach Elbingerode.

Damals sagte der Chefarzt: „Komm mal für längere Zeit nach Elbingerode, arbeite hier mit!“

Es dauerte längere Zeit, bis Gott mich ganz von diesem Weg überzeugte.

Gott sei Dank gab es Menschen, die sich von Gott gebrauchen ließen, um mir den Weg nach Elbingerode zu ebnen.

Alles war so schwer, doch NIE ohne Gott, er hielt mich in seiner Liebe fest.

Ich zog von Velbert nach Elbingerode. Hier finde ich nun seit September 2022 engmaschige Tagesstruktur, Hilfe, Zusprache und neue Aufgaben.

In der Küche darf ich mitarbeiten und einige Male in der Woche auf der psychiatrischen Station und der Langzeittherapie die Andacht bei den Patienten übernehmen. Wie freue ich mich, wenn Patientinnen und Patienten im Anschluss zu mir kommen und um ein Gespräch bitten.

Die Schwestern hier im Mutterhaus in Elbingerode haben mich liebevoll aufgenommen. Dabei staune ich, wie Gott durch sein Wort an mir handelt.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ – das habe ich mit meinen Aquarellstiften gemalt, weil ich für dieses Erleben oft keine eigenen Worte finde.

Heute weiß ich, dass Gott und Menschen mich reich beschenkt haben, ich bin sehr dankbar, dass ich Gott nun in Elbingerode dienen darf.

Schwester Sabine Philippsen, Elbingerode



Du bist ein Gott, der mich sieht!



Ein Schulseelsorgeprojekt in der Bleibergquelle

Kurz, fast banal klingt dieser Satz. Aber der Satz trägt eine tiefe Kraft. Schwester Brigitte Kaufmann arbeitet als Schulpastorin in der Schulseelsorge. Sie berichtet:

„Gesehen werden und Zuhören sind wesentliche Aspekte in der Schulseelsorge. Der Alltag an der Schule ist sowohl für SchülerInnen als auch für LehrerInnen sehr stressig. Herausforderungen, Krisen und Anfragen an das Leben wollen verarbeitet werden. Hilfe beginnt da meist mit Augen, die hinsehen.

Schulseelsorge findet oft „zwischen Tür und Angel“ statt, sie braucht aber auch verlässlichen Raum für vertrauensvolle Begegnungen und Gespräche. Um den Bedürfnissen von Schüler:innen und Lehrer:innen begegnen zu können und Raum für die Unterstützung von Gesundheit und geistlichem Leben zu geben, entstand im letzten Jahr an der Christlichen Gesamtschule Bleibergquelle die Idee, für die Schulgemeinschaft einen Auszeitraum im Gebäude und einen „Reisewagen“ auf dem Schulhof zu gestalten.

Mittlerweile ist der Auszeitraum fertig eingerichtet und bietet die Möglichkeit zur Entspannung, Besinnung und Ruhe im Schulalltag. Er ist ein Rückzugsort bzw. ein Ort der Klärung, Stärkung und Entspannung. Er gibt die Möglichkeit zur Begegnung mit sich selbst und mit Gott. Auch für seelsorgliche Gespräche zu zweit bzw. Beratungsgespräche mit wenigen Menschen, die Klärung und Zuspruch suchen, ist dieser Raum da. Und er wird auch von einigen

SchülerInnen zu angeleiteten Entspannungsübungen genutzt, um sich im Alltag u. a. besser konzentrieren zu können.

Seit dem Schuljahr 2023/24 ist ein Reisewagen (Bauwagen) auf dem Schulhof zu finden. Er soll Raum für Kreativität und christliches Leben in der Schule geben. Die Ideen, Fragen, Auseinandersetzungen mit dem Leben und Ausdrucksformen von Glauben haben hier ihren besonderen Platz. Einzelne oder auch Gruppen aus der Schulgemeinschaft finden Raum für Krisenbewältigung und Anteilnahme. Der Raum wird für eine Gebetsgruppe, Workshops, Treffen zur Streitschlichtung oder zur Aussprache genutzt. Familiäre Probleme, Schul- und Lebensängste, Verlusterfahrungen, Zukunftsfragen u.v.m. können hier mit Erwachsenen oder im Gespräch zwischen SchülerInnen ausgesprochen und besprochen werden.

Der Reisewagen bietet auch Platz für Materialien zum Religionsunterricht und kann als Ergänzung zu christlichen Projekten und Unterrichtsvorhaben genutzt werden. Die äußere Gestaltung des Wagens wird in einem Workshop mit Graffiti von den Schülerinnen umgesetzt.

Wir, das Bildungszentrum Bleibergquelle, sind dankbar, dass die evangelische Kirche im Rheinland dieses Projekt mit gefördert hat und freuen uns auf Besuche vom Schulerferat des Kreises Mettmann.“

Schwester Brigitte Kaufmann, Schulpastorin





Erasmus Schule BK

Das Berufskolleg ist Erasmus akkreditiert

Seit vielen Jahren pflegt das Berufskolleg Auslandskontakte, v.a. mit Meppel in den Niederlanden und Bilbao in Spanien. Die Finanzierung gestaltete sich manchmal als schwierig.

Seit dem letzten Schuljahr sind wir nun Erasmus akkreditiert, so dass die o.g. Programme jetzt von Erasmus+ gefördert werden. Dadurch konnten und möchten wir auch in Zukunft unsere Europakontakte ausbauen. Für die Studierenden bringt so ein Auslandsaufenthalt sehr viel Lebenserfahrung, neue berufliche Erfahrungen und ein vollständiges Verlassen der Komfortzone. Wurde Meppel von unseren Studierenden der Internationalen Grundschullehrerausbildung (ITEPS) und Bilbao von Studierenden des Beruflichen Gymnasiums in Anspruch genommen, so können jetzt auch Schüler und Studierende anderer Bildungsgänge in vielen Ländern der EU ein Praktikum absolvieren. Die erste Studierende, die sich das getraut hat, ist Louisa Ptaszynski aus der Fachschule Oberstufe (FSO2). Hier kommt ihr Bericht:

Von August bis Oktober durfte ich in Mailand mein Praktikum absolvieren.

Durch persönlichen Einsatz und die finanzielle Unterstützung des Erasmus Programms, konnte ich mir den Traum erfüllen im Ausland zu leben und zu arbeiten. Zwei Monate durfte ich an der Deutschen Schule Mailand sein und viele wertvolle und unvergessliche Erfahrungen sammeln.

Von Beginn an wurde ich sehr liebevoll von Schulleitung und Kollegium empfangen.

Meinen Morgen bis Mittag habe ich in der ersten Klasse verbracht, die ich an meinem ersten Tag gleich mit einschulen durfte. In der Klasse half ich dann den Unterricht durchzuführen und den Kindern die Aufgaben zu erklären. Da fast das gesamte Kollegium deutschsprachig ist und

die Schüler/innen größtenteils italienischsprachig, konnte ich durch meine Sprachkenntnisse oft übersetzen und eine große Hilfe sein.

Die Kinder waren von Anfang an sehr offen, liebevoll und dankbar für jemanden, der sie verstehen und helfen konnte, wenn ihnen Worte nicht einfielen oder sie nicht verstanden wurden.

Meine Mentorin an der Schule war unglaublich herzlich und offen meine Ideen zu hören und umzusetzen. So hatte ich viel Freiheit mich auszuprobieren, verschiedene Methoden und Bereiche kennenzulernen, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen und einfach mit den Kindern Spaß zu haben. Regelmäßig habe ich mit den Kindern Sport gemacht, Projekte durchgeführt und zum Beispiel eine riesengroße Giraffe gebastelt, da dies das geliebte Klassentier „Guno“ der ersten Klasse ist.

Nachmittags ging es dann für mich in die Dopo Scuola, wo ich diverse AG's wie Theater, Kunst, Yoga, Musical und vieles mehr begleiten durfte.

Ich bin sehr dankbar, mein Praktikum in Mailand absolviert zu haben und jeden Tag den wunderschönsten Arbeitsweg, entlang am Dom gehabt zu haben.

Ich konnte meine pädagogischen Kenntnisse vertiefen, Einblicke in den Schulalltag gewinnen, wertvolle Kenntnisse über Sprache und Kultur erlangen und zudem neue Kontakte knüpfen.

Ich werde meine Zeit hier sehr vermissen! Fast so sehr wie den italienischen Kaffee.

Louisa Ptaszynski, Schülerin am Berufskolleg

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung in Europa. Junge Auszubildende haben die Möglichkeit, ein Kurz- oder Langzeitpraktikum in einem Land der EU zu absolvieren.

.....unsere Grundschule ist unter den zehn Gewinnern des von der Architektenkammer verliehenen Schulbaupreises 2023.

Herzlichen Glückwunsch an die Architektin Frau Sophie Fette, Düsseldorf



Reich beschenkt....

Vor gut einem Jahr freuten wir uns, die ersten GrundschülerInnen in der Bleibergquelle in Empfang zu nehmen – zunächst noch in „ausgeliehenen“ Räumen der Gesamtschule. Anfang des Jahres konnte dann der langersehnte Umzug in das neue Schulgebäude stattfinden. Nun gab es noch ein Extrageschenk dazu: den Schulbaupreis 2023. Er war ausgeschrieben für Baumaßnahmen, die gestalterische und pädagogische Aspekte verknüpfen und diese herausragend und vorbildlich realisieren. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW und die Architektenkammer NRW haben diesen Preis zum vierten Mal vergeben. 63 Schulbauprojekte aus Nordrheinwestfalen wurden eingereicht. Unter ihnen wählte eine unabhängige Fachjury zehn Schulen als gleichrangige Preisträger aus.

Für die Wahl unserer Grundschule mit dem pädagogischen Konzept der „Draußenschule“ stand insbesondere die Gestaltung des Außengeländes im Vordergrund. In der Begründung heißt es: „Der für die Grundschule charakteristische „Draußentag“ prägt auf gelungene Weise den architektonischen Entwurf. Das terrassierte Außengelände ist mit den Lehr- und Lernräumen in den Obergeschossen überzeugend verbunden; so kann der Außenraum im Schulalltag unmittelbar erlebbar gemacht

und eingebunden werden. Das räumliche Konzept setzt in hoher Qualität die pädagogischen Anforderungen um und schafft innen wie außen eine inspirierende Lern- und Lehrumgebung“.

Der Schulleiter Arnfried Szymanski sieht in der Verleihung des Preises nicht nur eine Auszeichnung für die Architektin Sophie Fette aus Düsseldorf, sondern auch die Wertschätzung des Planungsteams für die Entwicklung der Grundschule, größtenteils aus Pädagogen bestehend. Sie haben sich Gedanken gemacht, wie durch das Konzept der „Draußenschule“ das Lernen in und von der Natur umgesetzt werden kann.

Bei der feierlichen Verleihung hob Ministerin Dorothee Feller die Bedeutung der Gestaltung von Schulgebäuden hervor: „In guten Schulgebäuden lernt man besser. Es ist sehr wichtig, dass sich SchülerInnen, Lehrkräfte, so wie alle am Schulleben Beteiligte in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen.“

Schwester Birgit Behrens, Mutterhaus



Schule mit Courage!

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Es war im Jahr 2017, als die Christliche Gesamtschule Bleibergquelle offiziell ins bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen wurde. Zuerst war die Freude ebenso groß wie die Bereitschaft, sich gegen jegliche Form von Diskriminierung einzusetzen. Aufgrund eines Lehrerwechsels schlieften die schulischen Aktionen jedoch schnell wieder ein. Neben

dem Eingang hing zwar weiterhin das Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, aber im Alltag spielte das Thema keine große Rolle mehr. Also hätte wohl niemand damit gerechnet, dass der Einsatz für eine bessere Welt nun – sechs Jahre später – zu einem der zentralsten Schulthemen abseits des Unterrichts werden würde.

Die Christliche Gesamtschule hat ihr Engagement für eine humane Welt wiederbelebt. Alles begann durch einen Aktionstag im Februar, um der Opfer des rassistischen Anschlags in Hanau im Jahre 2020 zu gedenken.

Gemeinsam mit einigen weiteren, damaligen Neuntklässlern, arbeiteten wir wochenlang an einem selbst erstellten Film und einer Ausstellung, welche die Lebensläufe jedes einzelnen Opfers zeigte. Über eine Durchsage kamen am Aktionstag alle Jahrgänge nacheinander ins Foyer des Gebäudes, um sich unsere Arbeit anzusehen.

Bei den meisten schien diese Aktion gut anzukommen, denn schon während der Präsentation trugen sich sehr viele Schülerinnen und Schüler dafür ein, dem Team beizutreten und bei zukünftigen Projekten mitzuwirken. Es war der Beginn von etwas ganz Großem.

Mit weitaus mehr helfenden Händen nahmen wir schon bald das nächste Thema in Angriff und gestalteten passend zum Beginn von Ramadan, digitale Plakate, welche über das Fasten in verschiedenen Weltreligionen informieren sollten. Diese wurden dann auf dem Schulflur ausgehängt.

Zuletzt fand nun im September der Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Bleibergquelle statt. Unser gesamtes Team hatte in den vorangegangenen Meetings eine Ausstellung vorbereitet, die alle bisherigen Projekte zeigte. Außerdem gab es eine Fotostation, an welcher man mittels aussagekräftiger Statements ein Zeichen für mehr Solidarität setzen konnte und so ein Teil der Schulcollage wurde.

Mittlerweile treffen wir uns, inzwischen Zehntklässler, jeden Dienstag, um aktuelle Themen zu besprechen. Später am Tag werden dann die jüngeren Jahrgänge ohne Lehrkraft von uns betreut, um das zuvor Geplante umzusetzen.

Wir setzen uns mit dem gesamten Team gerade gegen die Verharmlosung des Nationalsozialismus ein und klären über die Ernsthaftigkeit dieses Themas auf, um gedankenlosen Umgang damit vorzubeugen.

Wie vielen Dingen man sich insgesamt noch widmet, muss die Zeit zeigen, aber der nächste Einsatz für mehr Solidarität und Gleichberechtigung kommt bestimmt.

Dustin Wüsten, Schüler der CGB



Präsentation des
selbst erstellten Films





„Straßenmusik“

vor dem Gemeindezentrum

Tag der offenen Tür

Am 16. September 2023 waren die Türen der Bleiberquelle geöffnet. Viele Besucher haben den Tag genutzt um sich über uns und unsere Arbeit in der Bleibergquelle zu informieren.



Digitale Kunst in der Gesamtschule





Infostand am Berufskolleg



Interessierte in der Grundschule



*Die Gemeinde verkaufte
frische Waffeln*



Wer traut sich was...?



Foto: adobestock/heirfy

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75
BIC GENODED1DKD

Reich beschenkt sind – wir durch Sie –
unsere Spender – die an unserer Seite
stehen.

Ihre aktuellen Spenden kommen weiter
unserer Sicherheit (dem Umbau zum
Brandschutz) im Mutterhaus zugute.

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
Und setze meine Zuversicht auf den Herrn,
dass ich verkündige all sein Tun.

Psalm 73,28

Rosemarie Menge

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen
aus der Bleibergquelle – insbesondere
auch zu einzelnen Projekten und
Arbeitsbereichen – interessieren, senden
wir Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
lebenszeichen@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Design: von-hatzfeld.de

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
gehört zum Deutschen Gemeinschafts-
Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)

fotos: adobestock und privat



diakonissenMutterhaus
bleibergQuelle

